Ein einfacher Ausflug nach Japan - Oder doch nicht?

Von CO_B-chan

Kapitel 235 - Im Tourbus auf Tour

Irgendeine japanische Stadt. Soviel wusste ich. Was sollte das? Was sollte ich hier? Hatte er nicht eigentlich gesagt, dass ich mir die Universitäten anschauen sollte? Der Bus stoppte an einer Ampel. Ich sah mich um. Kein Anhaltspunkt, der mich weiterbrachte. Das war doch kein Leben! Was sollte das alles? Ach ja… ich war ja anscheinend das Spielzeug für die J-Rocker. Das musste ich dann doch mal in das Tagebuch, das ich angefangen hatte, eintragen. Ich fand es schon sehr interessant, dass sie mir das tatsächlich besorgt hatten. Okay, es war nur ein kleines Büchlein, aber immerhin. Ich kritzelte ja schon wieder darin herum.
„Yuri-chan?“ kam es von vorn. Ich dackelte also dorthin, flog fast, als der Bus anfuhr und war froh, dass ich mich noch abstützen konnte.
„Was gibt es denn?“
„Haben Sie Hunger?“ Deswegen rief der Fahrer mich nach vorn? Nun ja… war schon spät. Ich nickte also einfach. Was sollte ich da noch sagen? „Wir sind bald da. Noch etwa 10 Minuten.“ Ich krallte mich an den Sitzen fest und war froh, als wir tatsächlich anhielten. Riesiger Parkplatz. Was sollte das nun bitte? Mir ging es ja schon auf den Senkel, dass dieser Depp von Arzt mir verordnet hatte, dass ich rückenfrei tragen musste. Es wurde immerhin allmählich kühl! Was sollte ich machen? Ich stand erst einmal draußen und streckte mich. Zumindest das war angenehm. Dann fuhr der Van daher.
„Sie sind vor uns da! Das gibt es doch nicht!“ Ich überlegte, ob es eine gute Idee war, YOU dafür eine reinzuhauen. Vermutlich nicht. Vor allem nicht, wenn die am nächsten Tag mit der Tour anfangen wollten. Stress pur für die anderen. Für mich nicht. Ich wusste ja nicht einmal, was ich nun hier sollte.
„Kommst du mit essen?“
„Aber bitte kein Nobelrestaurant!“ Sprechen ohne zu denken, schlechte Idee. Allerdings lachten die Männer nur.
„Der da“, Chacha zeigte auf Gackt, der mit dem Busfahrer redete, „mag es sowieso lieber etwas billiger.“ Damit wurde ich dann in das Auto verfrachtet, sah, wie Gackt ebenfalls hineingeschoben wurde, und fühlte mich dann ziemlich beengt. YOU hatte sich nach vorn gerettet. Ich beneidete ihn. Er hatte nicht die Hände der anderen an seinem Körper, angeblich, damit ich auch ohne Gurt mitfahren konnte. Klar. Deswegen lagen die Hände auch da…
„Was habt ihr gegen gutes Essen zu vernünftigen Preisen?“ Dann startete die Debatte. Ich verstand kaum etwas, doch das war mir egal. Ich wollte einfach möglichst

schnell wieder aus dem Auto. Gelang auch nach langen 37,4 Minuten. Dann waren wir an einer Sushibar angekommen. Nicht unbedingt top und nicht unbedingt schlecht. Nun ja. Gut. Gab zumindest etwas für meinen Magen. Die Hälfte etwa kannte ich überhaupt nicht, die andere Hälfte schmeckte ganz anders als das, was ich in Deutschland gekriegt hatte.

Es war wirklich lecker, doch irgendwann war das vorbei und wir quetschten uns zurück in den Wagen. Dieses Mal hatte ich Glück, dass ich den Frontsitz neben dem Fahrer erwischte. Das bedeutete nämlich keine Hände und auch Beinfreiheit. Sehr schön. Nachdem wir also wieder da angekommen waren, krochen die Musiker über die angefangenen Bühnenaufbauten und dann bekam ich mit, wie verpennt manche Japaner ihre Zähne putzen. Da stand Gackt, Rücken an Rücken mit Chachamaru, und sie schrubbten sich in Zeitlupe die Zähne. Kichernd beobachtete ich, dass Ju-Ken und Ryuichi die Idee aufgriffen und sich ebenfalls so da stehend die Beißerchen säuberten. YOU nicht, der stand rauchend draußen und unterhielt sich mit irgendwem. Ich musste grinsen und verzog mich an die frische Luft. Es war kühl und ich wäre gern wieder rein, doch mein Gefühl sagte mir, dass es besser für meine geistige Gesundheit wäre, wenn ich das nicht täte. Nach ein paar Minuten hörte man dann auch seltsame Geräusche aus dem Tourbus. YOU zog an seiner Zigarette, doch mich interessierte, was das denn nun war. Außerdem wollte ich wissen, wo ich denn nun die Nacht verbringen sollte.